

## **Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung „Barrierefreies Reisen“ am 07.11.2007 in Berlin von Erwin Pfeiffer, ADAC-Tourismusexperte**

---

### **Rückblick 2003: das Jahr der Menschen mit Behinderungen**

Mit dem Jahr der Menschen mit Behinderungen 2003 wurde auch die Frage des Reisens mit Handicap in den Fokus genommen. Obwohl damals bereits viele Bürger von Mobilitätseinschränkungen betroffen waren, zeigte sich, dass es kaum Angebote gab, die auf die Bedürfnisse behinderter Reisender zugeschnitten waren.

Mittlerweile hat der barrierefreie Tourismus an Bedeutung gewonnen. Viele neue Angebote entstanden, die Zugänglichkeit von Freizeit- und Kultureinrichtungen wurde verbessert. Dies liegt sowohl an der wachsenden ökonomischen Bedeutung (demographischer Wandel in Deutschland) als auch an der verbesserten Gesetzeslage (Gleichstellungsgesetze).

Barrierefreie Angebote richten sich in Deutschland bislang meist an Rollstuhlfahrer, bzw. Menschen mit Gehbehinderungen. Weitgehend unberücksichtigt bleiben die Bedürfnisse weiterer Gruppen, wie die der Sehbehinderten, blinden, hör- und sprachbehinderten Menschen. Barrierefreiheit umfasst letztlich alle Formen von Behinderungen, bis hin zu geistig-behinderten Menschen und chronisch Kranken.

### **Potenzial**

Der Anteil von Menschen mit Behinderungen wird in den nächsten Jahren kontinuierlich zunehmen. Die Reisefreudigkeit dieser Urlaubergruppe ist ungebrochen. Wer als Anbieter zukünftig erfolgreich sein will, muss seine Angebote zunehmend barrierefrei gestalten.

Der Hauptanteil der Urlauber in Deutschland sind Deutsche. Wie auch ADAC-Studien zeigen, hat das Heimatland nach wie vor die größte Anziehungskraft. Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung wird der Mammutanteil der Reisenden der Generation 50plus zuzuordnen sein. Und genau in dieser Altersklasse findet sich ein Großteil der Menschen mit Behinderungen bzw. eingeschränkter Mobilität.

### **Barrierefreie Angebote bieten wirtschaftliche Chancen**

Die Studie „Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für Alle“ des Bundeswirtschaftsministeriums belegte 2004 mit eindrucksvollen Zahlen die großen wirtschaftlichen Chancen. Bei vollkommener Barrierefreiheit ließen sich bis zu 5 Milliarden Euro zusätzlich umsetzen. Das würde auch 90.000 Vollzeit Arbeitsplätze mit sich bringen. Auch wenn die vollkommene Barrierefreiheit ein Wunschtraum bleiben wird, so zeigt sich doch das enorme Potenzial. Für rund 10 % der Bevölkerung ist eine barrierefreie Umwelt zwingend erforderlich, weitere 30 – 40 % legen großen Wert darauf und letztlich ist die Barrierefreiheit für uns alle (also 100 %) komfortabel.

## Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung „Barrierefreies Reisen“ am 07.11.2007 in Berlin von Erwin Pfeiffer, ADAC-Tourismusexperte

---

### ADAC Planungshilfe

Um den Anbietern im Tourismus bei der Entwicklung barrierefreier Angebote konkrete Hilfeleistung zu geben, hat der ADAC 2003 eine vielbeachtete Planungshilfe „Barrierefreier Tourismus für Alle“ herausgegeben.

Dieser Leitfaden zur Verbesserung des touristischen Angebots richtet sich an Tourismusmanager, Hotellerie und Gastronomie, Gemeinden, Kommunen, Verbände, Planungsbüros / Architekten und Verantwortliche in der Politik.

Besondere Bedeutung hat dabei eine durchgängig barrierefreie Servicekette:



- Information & Reisevorbereitung
- Anreise & Transport
- Service & Betreuung
- Unterkunft
- Gastronomie
- Kultur & Veranstaltungen
- Sport & Freizeit
- Barrierefreie Destination

### Angebotsentwicklung und Transparenz

In den letzten Jahren wurden zunehmend barrierefreie Reiseangebote entwickelt und auf den Markt gebracht, so dass Menschen mit Behinderungen heute durchaus eine gewisse Wahl haben, wenn es um die Urlaubsentscheidung geht. Wenn Sie denn alle Angebote finden!

Allerdings ist die Suche nach dem geeigneten Urlaubsort recht umständlich. Eine bundesweite Plattform fehlt. Bei der Urlaubsplanung muss jedes einzelne Angebot individuell geprüft werden. Die Deutsche Zentrale für Tourismus listet derzeit 24 Tipps für barrierefreien Urlaub auf. Darunter sind sowohl die Angebote von Landesorganisationen (z.B. Thüringen, Sachsen, Hessen, Baden-Württemberg) aber auch regionale Angebote (z.B. Stadtführungen in Hameln).

Die Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. (Natko) gliedert ihre Informationen nach den Kategorien der Servicekette. Allein die Adressliste „Wohnen und Schlafen“ umfasst sieben Seiten mit knapp 100 Einträgen. Allerdings sind die Einträge nicht immer selbsterklärend. So weiß der Internet-Benutzer nicht auf den ersten Blick in welcher Region das einzelne Haus liegt. Das wäre aber hilfreich. Denn in der Regel entscheidet man sich doch zuerst für eine Tourismus- und Ferienregion und sucht dann dort nach den geeigneten Unterkünften bzw. barrierefreien Angeboten.

## **Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung „Barrierefreies Reisen“ am 07.11.2007 in Berlin von Erwin Pfeiffer, ADAC-Tourismusexperte**

---

Verbesserungspotenzial besteht nach wie vor beim Wissen um die Bedürfnisse und Wünsche dieser Zielgruppe. Eine enge Zusammenarbeit von Anbietern mit Betroffenen (z.B. in regionalen Kompetenzzentren) hilft dabei, Hürden abzubauen und Probleme im Vorfeld zu beseitigen.

Die touristische Servicekette barrierefreier Angebote ist an keiner Stelle in Deutschland konsequent geschlossen. Erfolgreiche Angebote gibt es mittlerweile im Beherbergungsbereich sowie bei speziellen Angeboten im Natur- und Kulturbereich. Eine Vernetzung der Angebote ist jedoch zwingend notwendig. Nur wenn die Angebote transparenter werden und Bausteine der touristischen Servicekette besser ineinander greifen, können die gesteckten Ziele erreicht werden.

### **Politische Zuordnung**

Unbefriedigend ist nach meinen Erfahrungen die politische Zuordnung des Themas. Projekte wurden in der Vergangenheit meist über das Wirtschaftsministerium finanziell gefördert. Kompetenz wurde aber auch vom Familienministerium reklamiert (veranstaltete den Wettbewerb „Willkommen im Urlaub – Familienzeit ohne Barrieren“) und das Gesundheitsministerium war Veranstalter sogenannter Round-Table-Gespräche. Nicht zu vergessen die Behinderten-Beauftragte der Bundesregierung. Ein koordiniertes, abgestimmtes (=stimmiges) Aktionsprogramm war für mich in der Vergangenheit leider nicht zu erkennen.

### **Barrierefreiheit = Komfort = Qualitätsmerkmal**

Der barrierefreie Tourismus wird zunehmend zum Qualitätsmerkmal, nicht nur für Urlauber mit Mobilitätseinschränkungen. Die Urlauber von heute sind reiseerfahren, können Preis/Leistungsverhältnisse beurteilen und haben hohe Erwartungen in die gebotene Qualität. Der Wunsch nach einer qualitativ hochwertigen Urlaubsdestination nimmt zu. Barrierefreiheit vor Ort, mit möglichst vielen Bausteinen der Servicekette, bietet im hart umkämpften Reisemarkt gegenwärtig noch einen Wettbewerbsvorteil.

### **Ausblick**

Um sich im nationalen und internationalen Wettbewerb durchzusetzen, müssen barrierefreie Tourismusangebote konsequent weiterentwickelt und gefördert werden. Eine umfassende, vernetzte Datenbank mit barrierefreien Angeboten in Deutschland könnte die fehlende Transparenz minimieren und schlummernde Reisewünsche wecken.

Qualifizierungsmaßnahmen in Hotellerie, Gastronomie und den weiteren Segmenten der Servicekette können zu mehr Akzeptanz, besserem Service und mehr Verständnis führen. Zielgerichtete Marketingmaßnahmen im In- und Ausland können dazu beitragen, die Destination Deutschland auch als Urlaubsland für Menschen mit Behinderung attraktiv zu positionieren.